

CHRISTUS UND DIE GEISTIGE WELT.

III. VORTRAG. ^{am} Leipzig, den 30. Dezember 1913.

Meine lieben theosophischen Freunde!

Diese Vorträge sollen so veranlagt werden, dass einzelne Motive angeschlagen werden, und dann herbeigeholt wird dasjenige, was zu diesen Motiven verständnisvoll hinführen kann. So haben wir angeschlagen, wenn ich als Motive jetzt nennen will, ^{wird in} ~~dasjenige~~ vom schwierigen Verstehen der Christus-Jesuswesenheit, ^{geführt haben} ~~dasjenige~~ von der symptomatischen Ausgestaltung einer Seite des menschlichen Seelenlebens im vierten nachatlantischen Zeitraum in den ^{Prophezeiungen} ~~Bibeldarstellungen~~ der Sibyllen, und dann endlich habe ich zum Schlusse der vorigen Betrachtung angeschlagen das Thema Paulus und der Ölbaum. Auf diese Leitmotive werde ich wieder zurückkommen. Aber wir müssen uns gewissermassen in Kreisen nähern diesen Leitmotiven, die wir in den Mittelpunkt dieser Kreise schreiben. Es wird sich dann schon herausstellen, was eigentlich mit diesen Motiven gemeint ist. Heute möchte ich sprechen zu Ihnen einiges, m. l. th. Fr., von der Christuswesenheit, ~~der Christuswesenheit~~ als solcher. Wir werden dann sehen, warum sich diese Christus-Jesuswesenheit gerade in Paulus in einer bestimmten Weise spiegelt.

Wir wissen ja aus früheren Vorträgen, dass die Christuswesenheit verstanden werden kann, wenn wir die Evolution unseres Systems zurückverfolgen bis zum alten Sonnendasein. Und bei verschiedenen Gelegenheiten, in Vortragszyklen, die ja jetzt auch schon veröffentlicht sind, wurde aufmerksam gemacht darauf, dass wir es mit einer hohen geistigen Wesenheit - so wollen wir sie zunächst nennen - zu tun haben in der Christuswesenheit und dass für die eigene Entwicklung dieser hohen geistigen Wesenheit insbesondere die alte Sonnenzeit wichtig gewesen ist. Darüber will ich mich also jetzt

nicht weiter verbreiten. Wir wollen einfach hinschauen zur Christuswesenheit als zu einer hohen geistigen Wesenheit. Nun haben wir zum Verständnis aber der menschheitlichen Entwicklung auf der Erde noch anderes notwendig, und wir haben ja gerade gesehen, wie notwendig das ist, weil gerade gegenüber einer gewissen Tatsache sich ohnmächtig erweisen die Begriffe und Ideen, die im vierten nachatlantischen Zeitalter diese Christus-Jesus-Wesenheit zu verstehen trachteten. ^{Diese} Frage tauchte ja besonders in den ersten Jahrhunderten bei den Gnostikern, bei den apostolischen Vätern, bei den Persönlichkeiten, die zur Begründung des Christentums in der einen oder andern Form den Anlass gegeben haben, immer wieder und wiederum auf: Wie verhält sich das Christuswesen zum Wesen des Jesus? Nun wissen wir schon, dass wir zu unterscheiden haben zwei Jesusknaben, die dann heranwachsen. Mit dem einen Jesusknaben brauchen wir uns in diesem Zusammenhange nicht weiter zu befassen; denn er ist uns aus unseren theosophischen Voraussetzungen heraus leicht verständlich, ^{Ich meine ihn} mit dem Jesus, in dem das Ich des Zarathustra lebte, ~~keine~~ Ich. Wir haben es da zu tun mit einer menschlichen Wesenheit, die einen hohen Entwicklungsgrad schon erreicht hatte in dem zweiten nachatlantischen Zeitalter, und dazumal die geistige Strömung eben des Zarathustra ~~eben~~ begründete ^{und} dann weiter lebte, ⁱⁿ und in dem salomonischen Jesusknaben wiederum sich verkörperte, ^{und} in ihm bis zum 12. Lebensjahre jene Entwicklung annahm, die ein so hohes Ich in dieser Zeit der Menschheitsinkarnation eben annehmen konnte. ^{früher} Wir wissen ~~dann~~, dass dieses Zarathustra ⁵⁷ hinübergegangen ist in den Leib des anderen Jesusknaben, desjenigen Jesusknaben, dessen Wesenheit etwas durchschimmert im Lukasevangelium, des sogenannten nathanischen Jesusknaben.

Diesen nathanischen Jesusknaben müssen wir ein wenig betrachten. Schon habe ich ja aufmerksam darauf gemacht, m. l. th. Fr., dass wir es in diesem Jesusknaben nicht zu tun haben mit einem Menschenwesen, wie andere Menschenwesen sind in strengen

Sinne des Wortes. Wir haben es zu tun mit einem Wesen, bei dem wir nicht ² sprechen können ¹ davon, dass es vorher als Mensch in diesem oder jenem Individuum auf der Erde inkarniert war. Wir haben ~~ja~~ immer betont, dass gleichsam von dem Seelenaften, das von geistigen Welten zur Erde gekommen ist, um sich dann in den einzelnen menschlichen Individualitäten auf der Erde auszuleben, dass von dem etwas zurückgeblieben ist, und dass dieses Zurückgebliebene erscheint in dem nathanischen Jesusknaben. So dass wir ~~bei~~ ^{von} diesen nathanischen Jesusknaben nicht ~~davon~~ ^{fragen} sprechen können, es lebe in ihm ein solches Ich wie in anderen Menschen, das sich durch vorhergehende Inkarnationen in einer gewissen Art entwickelt habe. Wir haben auch ~~für~~ diesen nathanischen Jesusknaben - das geht schon hervor aus meiner Darstellung in der „Geheimwissenschaft“ - anzuerkennen, dass er vorher als Mensch auf der Erde nicht gewandelt hat. Es fragt sich jetzt nur; War dieses Wesen, das wir jetzt einfach nennen wollen Jesus von Nazareth, war ~~e~~ dieses Wesen vorher in irgend einer Verbindung mit der Erdenentwicklung? Mit der Erdenentwicklung sind ja nicht nur in Verbindung diejenigen Wesenheiten und Kräfte, die sozusagen auf der Erde sich selber inkarnieren, sondern auch geistige Wesenheiten und Kräfte, welche den höheren Hierarchien angehören. Wenn zurück geblieben ist etwas in der Substanz gleichsam ^{zu}, die dann sich verteilte auf die einzelnen Menschenseelen und die dann gewissermaßen als der nathanische Jesusknabe geboren wurde, so ist ~~dann~~ ^{damit} nicht gesagt, dass diese Wesenheit nicht vorher schon in irgend einer Beziehung gestanden habe zur Erdenentwicklung. Nur war sie eben nicht so in Beziehung zur Erden- und Menschheitsentwicklung ~~gekommen~~, dass sie vorher als Mensch auf der Erde herumgewandelt wäre. Wie haben wir diese Wesenheit in Beziehung zur Erdenentwicklung zu denken? ~~Nun wir müssen, wenn~~ ^{immer} wir dieser Wesenheit, die wir also jetzt einfach Jesus von Nazareth nennen, ~~woher wir allerdings dann zu verstehen haben diese Wesenheit~~ ^{an} ~~war~~ ^{an} ~~in ihr waltender, von 12. Jahre an waltender~~ Ich das

des Zarathustra, aber von dem können wir absehen, wir wollen jetzt nur diesen nathanischen Jesus ins Auge fassen. Wenn wir die Entwicklung dieses nathanischen Jesus ins Auge fassen, so müssen wir sie suchen also nicht innerhalb dessen, was uns die physische Erdenentwicklung darbieten kann, sondern wir müssen sie in den geistigen Reichen suchen, in demjenigen, was vorher nicht irdisch war. Und da stellt sich denn für die Beobachtung, von der ich ja oft ~~und immer wieder~~ gesprochen habe, für die hellseherische Beobachtung, das Folgende heraus:

Erinnern wir uns einmal, was in der „Geheimwissenschaft“ dargestellt ist, wie gewissermaßen von der ^mlemurischen

Zeit an, mit Ausnahme des einen Hauptpaares der Menschheit, die Seelen allmählich herunterziehen von den anderen Planeten ~~herunter~~ ^{und} durch die atlantische Zeit hindurch sich in Menschenleibern verkörpern; wir haben also gewissermaßen die Entwicklung der Erde so zu denken, dass aus der kosmischen Umgebung der Erde die Seelen zuziehen und in verschiedenen Zeitpunkten sozusagen ihre ^eerneuerte irdische Entwicklung ^{beginnen} ^{zu} Wir wissen, dass vor der lemurischen Zeit sie sich zurückgezogen hatten, (zu den Planeten gewissermaßen dann ihre erneuerte irdische Entwicklung beginnen). Wir wissen nun aber auch, dass diese irdische Entwicklung der Erde, in die einzutreten hatten die Menschen-seelen, ausgesetzt war den Anfechtungen des Luzifer und später des Anriman. So also waren die Menschenseelen veranlasst in Leiber einzuziehen, innerhalb welcher sie im Verlaufe der Erdenentwicklung den Anfechtungen dieser beiden geistigen Wesenheiten ausgesetzt waren. Wenn nichts eingetreten wäre weiter als ^{dieses} ~~das~~, dass die Menschenseelen wie ^{herab} ~~herab~~ gekommen wären von ihrem planetarischen Dasein in die Erdenentwicklung herein und dann ausgesetzt worden wären den luziferischen anrimanischen Einflüssen, so wäre mit diesen Menschen auf Erden, so wie sie da durchgehen durch ihre Inkarnationen, etwas geschehen, was ich noch nicht angedeutet habe in der „Geheimwissenschaft“; allein man kann nicht alles in der Gegenwart öffentlich sagen.

Es waren ~~mit diesen~~ Menschen ~~das geschehen, dass sie~~ zunächst, wie sie
^{kamen} so heruntergekommen sind von den Planeten und in physische Leiber
~~haben~~ einziehen müssen, einer gewissen Gefahr der Sinnesentwicklung
 ausgesetzt gewesen ~~wären~~. Wir dürfen uns nämlich nicht vorstellen, dass
 das so einfach gegangen wäre, dass ~~einfach~~ diese Menschenseelen
 von ihrem planetarischen Aufenthalte heruntergekommen wären
 auf die Erde, Menschenleiber bezogen hätten und dass dann alles in
 Ordnung ^{verlaufen} ~~gegangen~~ wäre. ^{Darüber daß das luziferische & ahrimaneische Prinzip in ihnen waltete}
~~Es waren diese Menschenleiber nicht so ein-~~
~~gerichtet, daß das luziferische und ahrimaneische Prinzip waltete~~
~~in ihnen, dass die Menschen die~~ ^{Entwicklung} hätten annehmen können,
 die sie dann wirklich angenommen haben. Wären diese Seelen einfach
 so eingezogen, dass sie die Kräfte benutzt hätten, die ihnen diese
 Menschenleiber in Bezug auf die Sinne ~~ihnen~~ geboten hätten, so
 würden diese Menschenseelen ihre Sinne haben in einer eigentümlichen
 Weise benutzen müssen. In einer Weise, die eigentlich für Menschen
 nicht möglich gewesen wäre.

Ich will dieses durch Folgen ^{des} erklären: Beim
 Einziehen der Seelen in die Menschenkörper, ~~die möglich geworden wäre,~~
 würde z.B., das Auge von einer Farbe nicht nur so beeindruckt worden
 sein, affiziert worden sein, dass es, wie es später diese Farbe sah,
 sie wahrgenommen hätte, sondern von der einen Seite würde ^{das Auge} ~~es~~
 so beeindruckt worden sein, dass es sich durse^elligt gefühlt hätte,
 von einem heftigen Lustgefühl durchzogen worden wäre. Das Auge hätte
 förmlich gegluht von Lust bei der einen Farbe, bei der andern Farbe
 würde das Auge durchzogen worden sein von intensiver Antipathie
 gegen diese Farbe, wurde schmerzlich berührt worden sein. Also
 durch das, was durch die luziferischen und ahrimaneischen Einflüsse ^{vorfand}
~~de~~ war, waren Körper nicht möglich, deren Sinne für die Seelen, die
 jetzt von den Planeten heruntergekommen waren, richtige Aufenthalts-
 orte hätten abgeben können. Gedult von der Antipathie und Sympathie
 ihrer Sinne waren die Menschen gewesen; man hatte müssen durch die Welt

gehen ~~da~~ so, dass man fortwährend von Sympathie ~~als~~ ^{er} beseligt oder von Antipathie ⁿ ~~gehalt~~ ^u worden wäre, je nachdem man diese oder jene Farbe gesehen hätte, ~~von Sympathie beseligt oder furchtbar f~~ ^{man wär} ~~ürchterlich~~ ^ö zurückgestossen worden, ~~wäre~~. So war die ganze Evolution veranlagt, so wirkten die kosmischen ~~Kräfte~~ ^Gkräfte herein auf die Erde; namentlich von der Sonne aus, ~~wirkten sie herein~~, dass die Sinne in einer solchen Weise wären ausgebildet worden. Jedes Beschauen der Welt in Weisheit, in einer gewissen gelassenen Weisheit, wäre unmöglich gewesen. Es musste eine Änderung in den kosmischen Kräften stattfinden, die aus der kosmischen Umgebung der Erde hereinflossen und die Sinne der Menschenleiber aufbauten, ausgestalteten; es musste in der geistigen Welt etwas geschehen, dass die Kräfte nicht so herein- kamen, dass diese Sinne blosse Antipathie- und Sympathieorgane geworden wären - denn das waren sie geworden unter Luzifers und Ahrimans Einfluss. Aus diesem ~~Grunde~~ ^{Grunde} geschah Folgendes: ~~Jene Wesenheit, von der wir jetzt sagten, sie habe zunächst nicht den Weg gewählt herunter von den Planeten zur Erde, sondern wäre zurückgeblieben, jene Wesenheit, die später als der natthianische Jesusknabe erschien, die also vorläufig in den geistigen Welten war in uralten Zeiten, jene Wesenheit beschloss dazumal - wenn wir den Ausdruck gebrauchen dürfen (natürlich sind alle diese Ausdrücke aus der menschlichen Sprache genommen und besagen nicht voll, was man sagen will) - also jene Wesenheit beschloss, so also, wie ^{als} sie noch in der geistigen Welt, in der Welt der oberen Hierarchien war, so beschloss sie eine solche Entwicklung durchzumachen, die sie befähigte in der geistigen Welt eine Zeitlang durchsetzt zu sein von der Christus- wesenheit. Wir haben es also zu tun nicht mit einem Menschen, sondern mit einer übermenschlichen Wesenheit, ~~Wahrheit~~ ^{Wahrheit} - wenn wir so sagen dürfen -, welche in der geistigen Welt lebte, welche sozusagen den Jammer des menschlichen Sinnensystems um Hilfe ⁿ ~~h~~ ⁿ aufschreien hörte zu den geistigen Welten, und die durch das, was sie da durch diesen~~

Hilfe- und Jammerschrei der Menschheit empfand, sich geeignet machte, durchdrungen zu werden von der Christuswesenheit.

Dadurch, m.l. th. Fr., war in den geistigen Welten gleichsam die Wesenheit, die ~~dann~~ ^{früher} der nathanische Jesusknabe wurde, durchgeistigt von der Christuswesenheit und verwandelte die kosmischen Kräfte, die hereinströmten zum Aufbau der Sinne, so, dass diese Sinne ~~wurden~~ aus blossen Sympathie- und Antipathieorganen zu den Organen, ^{wirklich} welche die Menschheit dann brauchen konnte, so dass der Mensch mit Weisheit hinschauen konnte auf alle Sinneswahrnehmungsnuancen. In ganz anderer Weise wären die kosmischen Kräfte an den Menschen herangekommen, die seine Sinne aufbauen, wenn dieses Ereignis, das weit zurückliegt, das noch der lemurischen Zeit angehört, in den geistigen Welten nicht eingetreten wäre. Es war so, dass das Wesen, das dann als der nathanische Jesusknabe erschien, damals noch wohnhaft war - wenn ich ~~den~~ ^{früher} Ausdruck gebrauchen darf, - auf der Sonne, ^{ist} und durch den eben erwähnten Jammerschrei - wenn ich wiederum den Ausdruck gebrauchen darf - so etwas in sich durchlebte, was möglich machte, dass es von dem Sonnengeist selber ~~durch~~ ^{so durchsetzt} durchsetzt wurde, ~~so~~, dass gleichsam die Sonnenwirksamkeit in der Art gemildert wurde, dass die menschlichen Sinnesorgane, ^{die so} ~~das~~ wesentlich Ergebnis dieser Sonnenwirksamkeit sind, ~~und~~ nicht zur blossen Sympathie- und Antipathieorganen wurden.

Damit, ~~JA~~, m.l. th. Fr., streifen wir wirklich ein bedeutsames kosmisches Geheimnis, das uns vieles verständlich machen muss, was später geschehen ist. Nun könnte gewissermassen Ordnung und Harmonie, ^{we} Weisheitsvolle Gestaltung eintreten in die der Welt der menschlichen Sinne und die Entwicklung, konnte eine Weile fortgehen. Es war in einer gewissen Weise die schlimmste Wirksamkeit Luzifers und Ahrimans von den menschlichen Sinnen abgeschlagen aus den oberen Welten ~~heraus~~.

Später kam eine Zeit - die fällt nun schon in die Zeit der Atlantis herein -, in welcher sich herausstellte, dass diese

menschliche Körperlichkeit wiederum nicht ein geeignetes Werkzeug
 sein könne, wenn die Entwicklung entsprechend weitergehen sollte.
 Das, was gleichsam eine Weile in einer brauchbaren Art sich entwickelt
 hatte, die menschlichen Lebensorgane und ihre Grundkräfte, der Atmer-
 leib, das war in Unordnung gekommen, ^{Durch} dadurch, dass die kosmischen
 Kräfte, welche hereinwirkten aus der Umgebung der Erde und denen
 es obliegt, gerade ⁱⁿ diese Lebensorgane des Menschen ^{hinein, in} die Atmungs-
 organe, die zirkulationsorgane usw., ~~denen es obliegt, gerade in~~
~~diese hinein~~ Ordnung zu bringen, diese Kräfte entwickelten sich unter
 dem luziferischen und ahrimanischen Einfluss so, dass die ~~an~~ Lebens-
 organe eben nicht brauchbar geworden wären für die Menschenwesen
 auf Erden. Sie hatten eine ganz eigentümliche Gestaltung angenommen.
 Diejenigen Kräfte nämlich, m.l.tn.fr., welche diese Lebensorgane
 zu versorgen haben, gehen nicht direkt von der Sonne aus, sondern von
 den, was man in früheren Zeiten die sieben Planeten nannte. Die plane-
 tarischen Kräfte wirkten in den Menschen herein aus dem Kosmos.
 Und notwendig war, dass nun auch gemildert wurden diese die menschli-
 chen Lebensorgane ^{bedingenden} kosmischen Kräfte. Wäre die Entwicklung
 so fortgegangen, wie diese kosmischen Kräfte sie hätten einrichten
 können unter dem Einfluss Ahrimans und Luzifers, so wäre es so gekom-
 men, dass der Mensch in diesen ~~Organen, in diesen~~ Lebensorganen entweder
 gehabt hätte nur Organe der Gier oder Organe des Ekel. Der Mensch
 hätte z.B. nicht bloss essen können, sondern bei der einen Speise
 hätte er sich gar nicht bewahren können vor Gier, sich auf sie
 loszustürzen, und die andere Speise hätte ihn zurückgestossen in
 furchtbarem Ekel. Das alles sind Dinge, welche sich uns als Welten-
 geheimnis, zunächst als kosmisches Geheimnis enthüllen, wenn wir
 versuchen hellseherisch in die Weltengeheimnisse einzudringen.

Wiederum musste etwas geschehen in den geistigen
 Welten selber, damit diese für die Menschheit verheerende Wirkung
 nicht einträte. Und siehe da, dieselbe Wesenheit, die dann später im

nathanischen Jesusknaben erschien, die, wie wir eben auseinander-
 gesetzt haben, in alterer Zeit auf der Sonne wohnte und dort
 durchgeistigt worden ~~ist~~ ^{war} von der Christuswesenheit, von dem hohen
 Sonnengeiste, ~~diese~~ ^{der} Wesenheit zog jetzt von Planet zu Planet, berührt
 in ihrem Innersten von der Unmöglichkeit, dass die Menschheitsentwick-
 lung weitergehen könne. Und dieses, was sie da durchlebte, wirkte nun
 wiederum so stark auf sie, indem sie nach einander auf den ver-
 schiedenen Planeten sich verkörperte, dass ~~in ihr~~ zu einer bestimmten
 Zeit während der atlantischen Entwicklung wiederum der Christusgeist
 sie durchsetzte. ^{und} ~~und~~ das, was jetzt zustande kam durch die Durchsetzung
 dieser selben Wesenheit mit dem Christusgeist, trat die Möglichkeit
 ein, dass die Lebensorgane der Menschen die Massigkeit eingepflanzt
 erhielten- wie früher die Sinnesorgane die gelassene Weisheit, so jetzt
 die Lebensorgane die Massigung. So dass man nicht mehr braucht, wenn
 man atmet an einem Ort, gierig den Atem zu schlurfen oder durch Ekel
 zurückgestossen zu werden von dem andern Raum, sondern gleichsam
 mit gemassigten Organen der Welt gegenüberzutreten kann. Das war
 die Tat einer Durchgeistigung dieses nathanischen Jesusknaben-
 können wir sagen-in den geistigen Welten mit dem Christusgeist,
 mit dem hohen Sonnengeist.

Dann trat im weiteren Verlauf der Menschheits-
 entwicklung ein Drittes ein. Eine dritte Unordnung hätte kommen
 müssen in dieser Menschheitsentwicklung, wenn die Seelen immer hatten
 nur fortgesetzt die Körper beziehen müssen, die auf der Erde möglich
 geworden waren. Wir können sagen: Bis zu dieser Zeit war im wesentlie-
 chen das Leibliche geordnet.

Durch die beiden Christustaten in den übersinnlichen Welten waren
 des Menschen Sinnesorgane so eingerichtet, dass der Mensch den Leib
 in entsprechender Weise auf Erden benutzen kann. Es waren ^{auch} die Lebens-
 organe so eingerichtet, dass der Mensch den Leib in entsprechender Weise
 benutzen kann. Nicht aber waren eingerichtet die Seelenorgane. Der

Mensch hätte müssen mit seinen Seelenorganen in Unordnung kommen, wenn weiter nichts geschehen wäre. Und da meine ich vorzugsweise, das Denken, Fühlen und Wollen hätte müssen in Unordnung kommen, so dass ~~das Denken/das Fühlen/das Wollen/das Denken/das Fühlen/das Wollen~~ das Wollen das Denken, das Fühlen das Wollen usw. immerfort gestört hätte. Die Menschen wären gewissermassen verurteilt gewesen zu einem fortwährenden chaotischen Gebrauche ihrer Seelenorgane, des Denkens, Fühlens und Wollens; sie wären entweder Rasende geworden durch ein Übermass des Wollens oder aber ~~undammert~~ ^{Wahn} durch ein zurückgefallenes Denken, oder Leute mit fluchtigen Ideen durch ein hypertrophiertes Denken usw. usw. Das war die dritte grosse Gefahr, der die Menschheit in gewisser Weise auf Erden ausgesetzt war. Nun wird das, was diese drei Seelenkräfte ordnet - Denken, Fühlen und Wollen - auch noch von dem Kosmos aus geordnet, von der Erdenumgebung; denn die Erde selber ist im Wesentlichen der Schauplatz für die Ordnung des Ichs. Das entsprechende Zusammenwirken der drei Seelenkräfte, des Denkens, Fühlens und Wollens muss geordnet werden, jetzt aber nicht von allen Planeten aus, sondern nur von Sonne, Mond und Erde, so dass durch das entsprechende Zusammenwirken von Sonne, Mond und Erde, wenn dieses harmonisch ist, auch der Mensch veranlagt wird zu einem harmonischen Zusammenwirken seines Denkens, Fühlens und Wollens. Es mussten auch in Bezug auf diese Kräfte Abhilfen geschaffen werden aus der geistigen Welt heraus. Und nun nahm die Seele jenes Wesens, das später zu dem nathanischen Jesus wurde, ~~dieses Wesen nahm an~~ eine solche kosmische Seelenform ^{an}, dass sein Leben gewissermassen weder auf der Erde noch auf dem Monde noch auf der Sonne, ^{sondern} ~~sondern~~ so ~~war~~, dass es sich, gleichsam die Erde umkreisend, abhängig fühlte von den Einflüssen von Sonne, Mond und Erde zugleich. Die Erdeneinflüsse kamen ihm von unten hinauf, ^{Hand- und} die Sonneneinflüsse von oben herunter. Das hellseherische Bewusstsein sieht eigentlich dieses Wesen in - wenn ich so sagen darf - in der Blutezeit seiner Entwicklung in derselben Sphäre, in der der Mond

um die Erde kreist. Also ich kann nicht genau sagen: der Mondeneinfluss kam von oben, sondern er kam eigentlich aus dem Orte, wo er selber war, dieser vorirdische nathanische Jesus. Das wiederum schrieb zu ihm hinauf, was aus Denken, Fühlen und Wollen der Menschenseele hatte werden müssen, und er suchte in seinem Inneren ganz durchzuempfinden diese Tragische der Menschheitsentwicklung. ^DAdurch aber rief er auf sich herab wiederum den hohen Sonnengeist, der sich jetzt, zum dritten Mal ihn durchgeistigend, auf ihn herniederliess, so dass wir in kosmischer Höhe, ausserirdisch, ein drittes Durchdringen dieses nathanischen Jesusknaben mit dem hohen Sonnengeist, den wir als den Christus bezeichnen, haben.

Nun möchte ich Ihnen das, was ~~nun~~ geschehen ist durch diese dritte Durchseelung-^(so) möchte ich es lieber nennen, was da geschehen ist-^{möchte} ~~möchte~~ ich ^{das} Ihnen auf etwas andere Art schildern, als ich die beiden andern Durchseelungen geschildert habe. Das, was da geschehen ist gleichsam in drei aufeinanderfolgenden Stufen der- wir können sagen-geistigen, meinetwillen himmlischen Entwicklung, das ~~spiegelte sich~~ spiegelte sich dann in den verschiedenen Weltanschauungen der nachatlantischen Völker. Es wirkte das ja alles weiter- die Wirkungen, ~~waren geblieben~~ die dadurch entstanden waren, dass einmal in alter, noch lemurischer Zeit die Christuswesenheit durchseelt hatte jenes Wesen, das dann zum nathanischen Jesusknaben geworden ist; die Wirkungen waren geblieben sozusagen in der Sonnenwirksamkeit. Und die Einweihung des Zarathustra bestand darin, dass er die Sonnenwirksamkeit mit diesen Wirkungen imprägniert empfand. Dadurch ist die Lehre des Zarathustra entstanden, die ~~sich~~ gleichsam in seine Seele hereinprojiziert, offenbart ^{nat}, was in uralten Zeiten geschehen ist, ~~sich mit andern Dingen herein offenbart nat.~~

Die dritte nachatlantische Kulturperiode, die wir als die ägyptisch-chaldäische bezeichnen, sie entstand zu einem Teil dadurch, dass sich in die Seelen hereinspiegelte, dass die Seelen

artigen Wesen verseelte sich ^{der Christus} wenn wir bei Christus sagen: er verkörperte sich in Jesus von Nazareth, so sagen wir jetzt von diesem in den geistigen Welten verfließenden Ereignis: der Christus verseelte sich in einem engelartigen Wesen, das so wirkt, dass Denken, Fühlen und Wollen in Ordnung verläuft. Das war ein wichtiges Ereignis; denn es war ja für die Menschheitsentwicklung noch ein junges Ereignis; es brachte die Seelenentwicklung der Menschheit in Ordnung. Während die beiden früheren Christusereignisse mehr die körperliche und auch das Leben bezügliche Verfassung des Menschentums auf Erden in Ordnung gebracht hat, was musste denn geschehen in überirdischen Welten für diese dritte Tatsache?

Wir werden sie erkennen, diese dritte Tatsache, wenn wir sie aufsuchen, zur Erleichterung für Ihre Vorstellung ~~wollen wir sie aufsuchen~~ in ihrer Abspiegelung in der griechischen Mythologie. Denn gerade so, wie sich die planetarischen Geister in die griechische Mythologie hineinprojizierten, in Zeus, Mars, Merkur, Venus, Aphrodite, Kronos usw., so spiegelte sich auch nicht nur in die griechische, sondern in die Mythologie der verschiedensten Völker hinein das dritte kosmische Christusereignis. ~~Wie spiegelte es sich hinein?~~ Wie es sich hineinspiegelte, können wir verstehen, wenn wir uns sozusagen dazu herbeilassen, das, was sich spiegelte, mit dem Spiegelbilde zu vergleichen, das, was im Kosmos draussen geschah, mit dem, was dann in Griechenland als seine Nachwirkung geschah. Da oben im Kosmos, was geschah da? Nun, es musste etwas ausgetrieben werden, was in der menschlichen Seele chaotisch gewühlt hätte; das musste überwunden werden. Es musste das von dem Christus durchgezogene engelartige Wesen die Tat verrichten, aus der menschlichen Seele herauszustossen, herauszubefrei das, was aus dieser menschlichen Seele heraus muss, damit Harmonie und Ordnung im Denken, Fühlen und Wollen da sein kann. Besiegt musste werden in der menschlichen Seele das, was in ihr das Chaos, die Unordnung hervorgebracht hätte; herausgestossen musste es werden.

Und so erscheint uns das Bild- stellen wir es lebendig vor unser Seelenaugen!- das Bild eines engelartigen Wesens, jenes Wesens, das da noch in den geistigen Welten ist, ^{das} später der Jesusknabe, der nathanische Jesusknabe wird; das erscheint uns durchseelt von der Christuswesenheit, dadurch zu besonderen Taten fähig, herauszustossen aus Denken, Fühlen und Wollen dasjenige, was als der Drache in ihm wütet und es ins Chaos hineingebracht hätte. Die Erinnerung daran walte tet in all den Bildern, die als Sankt Georg, der den Drachen besiegt, in den Menschenkulturen sich geltend gemacht haben. ~~Das spiegelt dieser~~ Sankt Georg mit dem Drachen ~~und~~ spiegelt jenes überirdische Ereignis, wo der Christus den Jesus durchseelt hat und ihn fähig gemacht hat, herauszustossen den Drachen aus der menschlichen Seelennatur. Es war dieses eine bedeutsame Tat, die nur durch die Hilfe des Christus in dem Jesus möglich geworden war, in diesem damaligen Engelswesen. Denn es musste tatsächlich sich verbinden mit der Drachennatur, dieses Engelswesen, musste gleichsam Drachenform annehmen, um abzuhalten den Drachen von der menschenseele, musste wirken im Drachen, so dass der Drache veredelt wurde, dass der Drache aus dem Chaos in eine Art Harmonie gebracht wurde. Die Erziehung, die Zammung des Drachens, das ist die fernere Aufgabe dieser Wesenheit. Und so kam es denn, dass zwar der Drache wirksam war, aber dadurch, dass die Wirkung in ihm gegossen war, die von dem geschilderten Wesen ausging, ist dieser Drache der Träger geworden von vielen Offenbarungen, die sich geltend gemacht haben in den irdischen Kulturen ~~in~~ der ganzen nachatlantischen Entwicklung. Statt dass das Chaos des Drachen in rasenden oder umdämmerten Menschen aufgetreten wäre, ist die Urweisheit der nachatlantischen Zeit aufgetreten.

Das Drachenblut gleichsam hat benutzt der Christus Jesus, um mit seiner Hilfe das Menschenblut zu durchdringen, ^d damit der Mensch wurde Träger der göttlichen Weisheit. In der Spiegelung, in der griechischen Mythologie tritt uns das bedeutsam entgegen vom neunten vorchristlichen

Jahrhundert ab, auch schon exoterisch.

Es ist eigenartig, wie herauswächst für das griechische Auffassung ^{en} eine Göttergestalt aus den andern Göttergestalten. Wir ~~also~~ wissen ja: diese Griechen haben verschiedene Götter verehrt. Diese Götter waren die Abschnattierungen, die Projektionen der Wesenheiten, die entstanden waren bei dem Gang des späteren ^{nathanischen} Jesus, mit dem Christus in sich, durch die Planeten hindurch. So haben sie sie gesehen, dass, wenn sie hinaufschauten in die kosmischen Weiten, ^{wenn sie} ["] den Lichtatmer durchschauten, ^{sie} mit Recht Jupiter den Ursprung zuschrieben, nicht den äusseren, sondern den wirklich geistigen, inneren, ^{dass} ~~sie~~ sie vom Zeus sprachen. So sprachen sie von Pallas Athene, so von Artemis, so von den verschiedenen planetarischen Göttern, die die Abschnattungen dessen waren, wovon ^{wir} ~~sie~~ gesprochen haben. Aber heraus wuchs aus diesen Anschauungen über die verschiedenen Göttergestalten eine: Die Gestalt des Apollo. In eigenartiger Weise wuchs die ~~Gestalt~~ ^{die} Gestalt des Apollo heraus. ~~Was~~ Was schauten die Griechen in ihrem Apollo?

Wir lernen ihn kennen, wenn wir hinschauen auf den Parnass und auf die kastalische Quelle. Im Westen von ihr ein Erdschlund eröffnete sich; die Griechen errichteten einen Tempel darüber. Warum? Vorher kam ^{en} aus dem Erdschlunde Dämpfe herauf, die sich tatsächlich, wenn die Luftströmungen richtig waren, wie Schlangengewinde, wie ein Drache um das Gebirge herumwanden. Und Apollo stellten sich die Griechen vor, wie er seine Pfeile abschiess gegen den Drachen, der als neftige Dämpfe heraufsteigt aus dem Erdschlunde. ^{Da} tritt ~~und~~ ^{und} Sankt Georg, seine Pfeile gegen den Drachen sendend, im griechischen Apollo entgegen, in irdischer Abschnattung. Und als er ihn überwunden hatte, den Drachen Python, da wird ein Tempel errichtet und statt des Python sehen wir, wie die Dämpfe in die Seele der Pythia gehen und wie sich die Griechen vorstellen, dass jetzt in diesen wilden Drachendämpfen Apollo drinnen lebt, der innen weissagt durch

die Orakel durch die Pythia. Und die Griechen, dieses selbstbewusste Volk, steigen ^{en} nun durch die Stufen, auf denen sie seelisch sich vorbereiten ^{en} haben, und nehmen entgegen das, was Apollo zu sagen hat durch den Mund der Pythia, die von den Drachendämpfen durchsetzt wird, das heisst, es lebt im Drachenblut Apollo drinnen und durchtränkt die Menschen mit Weisheit, die sie sich holen am kastalischen Quell.

Und ein Versammlungsort ~~über~~ für die heiligsten Spiele und Feste wird der Ort. Und warum vermag Apollo das? Was ist Apollo? Er verrichtet das, was er also aus dem Drachenblute als Weisheit aufsteigen lässt, nur von Frühling bis zum Herbst. Gegen den Herbst zu wandert er nach seiner uralten Heimat ^{nach dem Norden,} nach dem Hyperboreischen Lande. Feste werden gefeiert wie ^{Abschieds} ~~Abschieds~~ feste, weil sich Apollo daninziert.

Im Frühling wird er wieder empfangen, wenn er vom Norden her kommt. Tiefe Weisheit ~~w~~altet in diesem nach Norden ~~gehen~~ ^{gehen} des Apollo.

Die Sonne, die physische, zieht nach Süden; im Geistigen ist es immer entgegengesetzt. Angedeutet ward darin, dass Apollo mit der Sonne zu tun hat. Apollo ist das engelartige Wesen, von dem wir gesprochen haben, eine Abschnattung, eine Projektion in das Griechengemut hinein ^{des engelartigen Wesens,} das in Wirklichkeit gewirkt hat am Ende der atlantischen Zeit, das durchseelt war von dem Christus. Die Projektion, die Abschnattung in das Griechengemut hinein des von dem Christus durchseelten Engels ist Apollo, der durch den Mund der Pythia Weisheit zu den Griechen spricht. Und was ist alles in dieser Apolloweisheit für die Griechen enthalten gewesen!

Gewissermassen alles, was in den wichtigsten Angelegenheiten sie bestimmt hat, dieses oder jenes Massregel zu ergreifen. Immer wieder und wieder ging man in schwierigen Angelegenheiten des Lebens, seelisch ^t vorbereitet, zu Apollo und liess sich weissagen durch den Mund der Pythia, die von den Dämpfen angeregt war, in denen Apollo lebte.

Und Asklepiades, der Heiler, ist der Sohn des Apollo für die Griechen. Der Heilgott ist Apollo-„Heiler“. Die Abschwächung jenes Engels, in

der Christus einstmals war, ist auf Erden ein Heiler oder
 für die Erde ein ^{Heiler}; denn Apollo war niemals eine Gestalt
 physisch verkörpert, sondern wirkte durch die ^{Erdenelemente}. Und der
 Gott der Musen, vor allen Dingen der Gott des Gesanges und der musi-
 kalischen Kunst. ^{ist Apollo} Warum ist er dies? Weil er durch das, was im Gesang,
 was im Saitenspiel waltet, in Ordnung bringt die sonst ins Unordentliche
 eine gehende Zusammenwirkung von Denken, Fühlen und Wollen. Wir müssen
 nur immer festhalten, dass dies bei Apollo eine Projektion dessen
 ist, was am Ende der atlantischen Zeit gesehnen ist. Da hat tatsach-
 lich noch aus geistigen Höhen ^{etwas} hereingewirkt in die menschliche Seele,
~~dasjenige~~ was im schwachen Nachk^{hall} erklang in der ~~musischen~~ ^{musischen}
 Kunst, die die Griechen pflegten unter dem Schutze des Gottes Apollo.
 Es war die ^{musikalische} ~~musische~~ Kunst der Griechen ihnen bewusst gleichsam
 der irdische Abglanz jener alten Kunst, welche pflegte in himmlischen
 Höhen zur Harmonisierung von Denken, Fühlen und Wollen das Engels-
 wesen, das von dem Christus durchsetzt war. ~~Es war diese musische~~
~~Kunst, die die Griechen~~ Sie haben es nicht so ausgesprochen; nur in
 ihren Mysterien war es bekannt, um was es sich dabei handelte ^{aber}
 war bei den Griechen so, dass sie sich in den apollinischen Mysterien
 sagten: Ein ^{Götter} ~~hohes Götter~~wesen hatte einstmals ein Wesen aus der Hierarchie
 der Engel durchsetzt, das hat Harmonie eingebracht in das Denken, Fühlen
 und Wollen. Und ein Abglanz davon ist die musische Kunst, insbesondere
 die Apollinische Kunst, jene Kunst z.B. des Musikalischen, welche im
 Saitenklange sich ergießt. Dasjenige was man nicht als apollinisch
 an, was z.B. durch Pfeifen oder durch Blasinstrumente zutage trat.
 Das ~~jenige~~, was weniger als die Blasinstrumente appelliert an die Elemente
 te, was sozusagen am meisten menschheitsnahe nur nötig macht,
 kurz, was in den Saiten Apollos erklingt, dem schreiben die Griechen
 jene musische Wirkung zu, die das Gemüt in Harmonie versetzt. Und
 von Menschen, welche nicht Hinneligung haben, nicht Schätzung genug haben für
 für diese musische Kunst des Apollo, von denen sagten die Griechen

im Bewusstsein alles dessen, was ~~die~~ wir auseinandergesetzt haben, dass sie in der Tat am äusseren Leibe ein Merkmal zeigen für ihre Stumpfheit gegenüber dem apollinischen Prinzip. Sie zeigen am äusseren Leibe gewissermassen, wie sie zurückgeblieben sind atavistisch auf einer früheren Stufe. Merkwürdig ist, dass, als ein Mann mit besonders verlängerten Ohren geboren wurde, die Griechen gesagt haben ^{Meidas} ~~es~~ war das der König ~~Mythas~~ ^{Mythas} ~~der~~ ^{der} nat Eselsonen mit auf die Welt gekommen, weil er, bevor er zur Welt gekommen ist, nicht in der richtigen Weise sich den Wirkungen hingegen hat, die einstmals in die Welt gekommen sind durch jenes engelsartige Wesen, das von Christus durchsetzt war. Deshalb, sagten sie, habe er Eselsonen und das habe bewirkt, dass ~~der~~ ^{die} Blasinstrumente den Saiteninstrumenten vorzöge. Und als einmal ein Kind geboren wurde, das sozusagen keine Haut hatte, ^{das} ohne Haut geboren wurde - es ist in der Mythologie bekannt geworden unter dem geschundenen Marsyas - da sagten sie: ^{das ist} weil er vor seiner Geburt nicht hingehört hat auf das, was von dem ~~eng~~ engelsartigen Wesen ausging - so stellt sich das nämlich für die okkulte Beobachtung heraus. Der Marsyas ist für die okkulte Beobachtung nicht erst am lebendigen Leibe geschunden worden, sondern ^{er} wurde so geboren. Das, was er verbrochen hat, hat er verbrochen vor seiner Geburt. Viele Städte, die die Griechen als Kolonien gegründet haben, tragen den Namen Apollonia, weil man sich Rat geholt hatte von der Pythia, ob man da oder dort kolonisieren sollte. Die Griechen nielten auf ihre Stadteinheit, hatten daher nicht eine Staateneinheit, sondern die ideale Einheit, die ihnen gegeben war durch ihren Gott Apollo, für den sie später eine Art von Staatenbund gründeten.

Wir sehen, wie die Griechen verehrten, ^{Gott, der} in dem sie Apollo kannten, das Wesen, von dem wir eben gesprochen haben. Und wir könnten sagen: In dem, was dem Apollo wirklich entspricht am Ende der atlantischen Zeit, in dem war ~~der~~ verseelekt die Christuswesenheit. Und wenn wir ~~eigentlich~~ fragen: Was ist der Apollo wirklich? [?] Nicht sein

Schattenbild, das die Griechen dann verehrt haben, ^{Sondern!} was ist der Apollo? ^{ist er}
 Als überirdisches Wesen, das die für das Gemüt heilenden
 Kräfte aus höheren Welten hereinergoss, paralyisierend die luziferi-
 schen und animalischen Gewalten. Das bewirkte auch im menschlichen
 Leibe ein solches Zusammenwirken von ~~Atm., Denken,~~ Gehirn, Atem, Lunge
 mit Renkopf und Herz, wie es zum Ausdruck kam in der Projektion
 dieses Zusammenwirkens ~~im~~ im Gesang; denn das richtige Zusammenwirken
 von Hirn, Atmung und Sprachorgane und Herz, das ist der leibliche
 Ausdruck für das richtige Zusammenwirken von Denken, Fühlen und
 Wollen. ^D Der Heiler, der überirdische Heiler ist Apollo. Wir haben seine
 drei Stufen der Entwicklung gesehen und der Heiler, der zugrunde liegt
 dem Apollo wird wiedergeboren und die Menschen nennen ihn Jesus, das
 heisst ^t in unsere Sprache übersetzt, der durch Gott ^Hheilende".
 Es ist der nathanische Jesusknabe, der durch Gott Heilende, ^Jpho-
 schua-Jesus.

Nun macht er sich auf seiner vierten Stufe ^ureif, von
 der Christuswesenheit, ^{im} vom Ich durchsetzt zu werden. ^D Das geschieht durch
 das Mysterium von Golgatha. Denn diejenigen Menschenseelen, die vor
 dem Mysterium von Golgatha geboren worden sind, hätten im Verlaufe
 der weiteren Zeit nicht Leiber gefunden auf der Erde, in denen sie
^{sich} nicht so hätten verkörpern können, dass die Ichkraft in der entspre-
 chenden Weise zum Ausdruck gekommen wäre, ^{wenn} ~~wenn~~ das Mysterium von
 Golgatha nicht geschehen wäre, wenn nicht ~~jetzt~~ jetzt eine Wesenheit,
 dieselbe Wesenheit, die wir verfolgt haben durch kosmische Zeiten, —
 von der Christuswesenheit ^t durchsetzt worden wäre. ^J Für höchsten
 Entwicklung hatte es das ^JIch gebracht im Zarathustra. Niemals hatten
 die Seelen, die es zu einer Ichentwicklung gebracht haben, wiederum
 irdische Leiber, die geeignet gewesen wären zu einer wahren Entwicklung
 finden können, wenn nicht das Mysterium von Golgatha stattgefunden
 hätte.

Nun haben wir die vier Stufen der Harmonisierung :

^{die}
~~der~~ Harmonisierung des Sinnenlebens, die der Lebensorgane, die von
 Denken, Fühlen und Wollen und die Harmonisierung im Ich-das letzte
 durch das Mysterium von Golgatha. Nun haben Sie, m.l. th. Fr., die Be-
 ziehungen zwischen dem Wesen, das als nathanischer Jesusknabe geboren
 worden ist, und ~~der~~ der Christuswesenheit. Sie haben die Art, wie vorbereit^e
 tet worden ist diese Beziehung. Und Uns ist es möglich durch das, was
 sich heute in der wahren Theosophie ~~zeigt~~ enthüllen darf, diese Art
 von Zusammenwirken, von zusammengehören der Christuswesenheit mit
 der menschlichen Wesenheit des nathanischen Jesus zu begreifen.
 Uns ist dieses möglich. Und davon wird abhängen ein gesundes Geistes-
 leben in der Zukunft, ^{daß es} ~~dass dieses möglich werde~~, immer mehr und mehr
^{möglich werden, das} Menschen, zu begreifen, ^{wird zu verstehen} ~~dieses, was sich~~ ^{als unfruchtbar} ~~unmöglich~~ ^{ie} erweisen hat
 das Gedanken- und Ideenleben des Zeitalters, in dem sich das Mysterium
 von Golgatha vollzogen hat. ~~haben wollen wir dann morgen weiter sprechen~~
